



OPTIMIR

Die Milchkontrolle auf dem Weg der zukünftigen genaueren Herdenführung

Am Anfang diente die Milchleistungskontrolle zur Überprüfung der Milchproduktion zwecks Berechnung der genetischen Indexe wie z.B. der V ϵ G und demnach als Hilfsmittel bei der Zucht. Seit einigen Jahren orientiert sich die Milchkontrolle immer mehr zur Messung verschiedener Indikatoren, die als Entscheidungshilfen beim Management der Herde dienlich sind. Diese Weiterentwicklung hat auch einen Namen: OptiMIR.

Xavier Massart, Dienst für Forschung und Entwicklung AWE VoG, Koordinator des Projekts



Das europäische Projekt OptiMIR entwickelt über die Milchkontrolle neue Parameter als Hilfestellung zur Verbesserung des Herdenmanagements (Fruchtbarkeit, metabolische Krankheiten, ...).

Die Milchkontrolle im Dienste des Herdenmanagements

Im Rahmen von OptiMIR werden die genauen Angaben der Milchkontrolle (durch die Spektralanalyse der Milchproben) zur Bearbeitung von mathematischen Modellen verwendet, die wichtige Informationen zur Fütterung, Fruchtbarkeit, Gesundheit und Umwelt der einzelnen Kühe ergeben und dies ohne weitere Bemühungen im Labor und ohne Zeitaufwand seitens des Züchters.

Der Dienst OptiMIR bringt durch einen einfachen „Klick“ wichtige Entscheidungshilfen, z.B. im Rahmen der Trächtigkeit oder der eventuellen Ausstoßung des Embryos, ebenso bei den metabolischen Krankheiten wie Azidose und Azetonämie oder der Menge an Methanemission der Tiere. Auf der Homepage der AWE VoG über my@wenet stehen diese Angaben den Züchtern zur Verfügung.

Eine einheitliche europäische Initiative

OptiMIR ist ein europäisches Projekt von sechs Ländern und 17 Partnern mit dem gemeinsamen Ziel: Entwicklung der Milchkontrolle zu neuen Parametern auf Grund der Spektrometrie im mittleren Infrarotbereich (MIR). Das ist das Resultat der Länder übergreifenden Zusammenarbeit zwischen den diesbezüglichen Forschern und den Zuchtstrukturen. Finanziell gefördert wird dieses Projekt durch die EU (INTERREG IVB) und die Wallonische Region. Die wallonischen Partner setzen sich zusammen aus der AWE VoG, die

CRA-W, Gembloux Agro-Bio Tech und das Milchkomitee von Battice. Zehn weitere Strukturen der Milchkontrolle haben sich als Partner angeschlossen, u. a. France Conseil Elevage, vier weitere Forschungszentren, wie z.B. das Institut de l'Elevage.

Ein Netz von Versuchsbetrieben

In 2014 tritt das Projekt OptiMIR in die Testphase der ersten Forschungsergebnisse ein. Begonnen wird mit den Vorhersagen zur Trächtigkeit und dem vorzeitigem Fruchtabgang. Das mathematische Modell zur Voraussage der Trächtigkeit auf Basis der Angaben der Spektralanalyse wird von der Gembloux Agro-Bio Tech für alle europäischen Partner entwickelt.

Elf wallonische Zuchtbetriebe mit ausschließlich künstlicher Besamung wurden für den Fruchtbarkeitstest ausgewählt: 4 in der Provinz Lüttich, 2 in der Provinz Hennegau, 3 in der Provinz Namür, 1 in der Provinz Wallonisch-Brabant und 1 in der Provinz Luxemburg. Das Statut der Milchkontrollmethode A4 ist vorherrschend, aber auch A6, AT4 und AT6 sind in dieser selektierten Gruppe mit insgesamt 969 kontrollierten Kühen vertreten, wobei die Holsteinrasse die satte Mehrheit darstellt. Die restlichen Kühe gehören der doppelnutzigen WBB Rasse, der Montbéliarde, Normande und Brown Swiss an, um die Ergebnisse der kalkulierten Modelle auch an diesen verschiedenen Rassen untersuchen zu können.

Mit den Versuchsbetrieben verfolgt man ein doppeltes Ziel. Zunächst sollen die Voraussagen des Projekts OptiMIR über den Beginn der Trächtigkeit oder den vorzeitigen Abgang der Frucht bestätigt werden. Die Voraussagen werden mittels der Ergebnisse der Echographie durch den Tierarzt zur gleichen Zeit der Milchkontrolle (im Zeitraum von mehr oder weniger zwei Tagen) verglichen. Das Projekt führt somit zu einer aktiven Mitarbeit seitens der Haustierärzte dieser 11 Versuchsbetriebe. Alle seit 35 Tagen und bis zu 120 Tagen besamten Kühe werden systematisch getestet. Bei der zweiten Phase werden die Betriebsleiter dieser Versuchshöfe zur Mitarbeit an der Entwicklung der Internetseiten eingeladen damit diese Informationen in angepasster Art und Weise den Züchtern präsentiert werden können.

Der zeitliche Rahmen

Die Testphase für die Bestätigung der Fruchtbarkeit wird höchstens bis zum Monat Oktober 2014 dauern. Danach wird das System programmiert und auf den Internetseiten der AWE VoG zur Verfügung stehen. Die Arbeitshilfe zur Einschätzung der Methanemission dürfte für Anfang 2015 fertiggestellt sein und die Hilfestellungen für die Diagnose der metabolischen Erkrankungen werden im Laufe des Jahres 2015 erarbeitet und anschließend zur Verfügung stehen.

Im Mai 2013 wurde ein multimedialer Bildungsraum eingeweiht damit sich die Züchter nicht nur mit den neuen Methoden der Informatik vertraut machen können sondern diese neuen Diagnosenhilfen zum täglichen Herdenmanagement auch in Anwendung bringen können (siehe hierzu die Wallonische Tierzucht von Juli 2013). Informationen betreffs dieses Ausbildungszyklus in diesem Bildungsraum in Ciney (rue des Champs Elysées) können über die AWE VoG eingeholt werden. ■

Eine Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung für die Milchleistungskontrolle



Im Rahmen des Livestock Forums während der Agrarmesse Agribex hat die AWE VoG an zwei Tagen die europäischen Milchkontrolldienste (OCL) von Frankreich, Deutschland, Irland, England und Luxemburg zur Vorstellung des OptiMIR-Projekts eingeladen, wobei die Beratungshilfen seitens der verschiedenen Organismen eingehend dargestellt wurden. Die im OptiMIR-Projekt einbezogenen Partner des OCL-Verbandes haben die Bildung auf europäischem Niveau der ersten Gruppierung der Milchkontrolldienste auf juristischer Basis bestätigt, d.h. also eine Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV). Diese Organisationsform liegt juristisch zwischen einer Gesellschaft und einem Verband, d.h. eine juristisch autonome Gruppe nach europäischer Rechtsgrundlage. Die Mitglieder können zwecks Verbesserung ihrer Resultate gewisse Aktivitäten gemeinsam durchführen, wobei sie ihre spezifische Eigenart jedoch beibehalten. Die im Nordwesten Europas gelegenen Länder der EWIV-Zone umfassen mehr als 4.000.000 Kühe. So hat die in der Hand der Züchter befindliche EWIV auf dem Gebiet der Milchviehzucht eine starke Stellung gegenüber den Industrieriesen wie die Gesellschaften FOSS, DELAVAL ...

Das Ziel der EWIV ist vielfältig und reicht vom Austausch der Beratungshilfen innerhalb der OCL bis zu neuen Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Milchviehzucht, wie die Hilfestellungen durch das Projekt OptiMIR und die übernationale Verfügbarkeit über das Internet.

Die Wallonie eignet sich bestens um die EWIV und die transnationale Datenbank auf ihrem Gebiet aufzunehmen und übrigens erhielt die AWE VoG das Mandat zum Aufbau der juristischen Grundlage zur Bildung der EWIV. Die nächste Zusammenkunft ist für Ende März terminiert. Dann soll der Gründungsakt unterzeichnet und der Niederlassungsort der EWIV-Dienste bestimmt werden. Für die EWIV gibt es bereits schöne Beispiele der europäischen Zusammenarbeit, wie z.B. den THALYS, die TV-Kette ARTE und die AIRBUS Flugzeugindustrie und so dürfen wir getrost darauf hoffen, dass die künftige EWIV einen ähnlichen Erfolg verbuchen kann.

